



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

Pressemitteilung

15. März 2019

Programmorschau

April bis Juni 2019

Im zweiten Quartal 2019 finden im Zeughauskino die folgenden Retrospektiven statt. Pressemitteilungen mit weiteren Angaben zu den Programmen werden ab Anfang April 2019 folgen.

Aus dem Fernseharchiv

Regie: Uwe Frießner

2. bis 7. April 2019, 24. und 28. Mai 2019, 23. und 26. Juni 2019

Im zweiten Quartal 2019 versammelt die Reihe *Aus dem Fernseharchiv* neben drei Fernsehproduktionen von Uwe Frießner auch zwei Kinofilme des Berliner Filmemachers. Frießner errang schon mit seinem Erstling, dem Jugenddrama *Das Ende des Regenbogens*, mit dem er 1979 sein Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin abschloss, Aufmerksamkeit und Auszeichnungen, darunter den Deutschen Filmpreis. Jedoch konnte er danach nur noch einen Kinofilm realisieren. Obwohl seine TV-Filme und -Serien meist ambitioniert waren und zwei Adolf-Grimme-Preise erhielten, wurde er zu einem Beispiel dafür, wie ein Regisseur und Drehbuchautor auch von der Fachöffentlichkeit immer weniger wahrgenommen wird, wenn er ausschließlich für das Fernsehen arbeitet.

Ausführliche Angaben finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Umkämpfter Ort

Das Kino in der Weimarer Republik

5. bis 25. April 2019

Das Kino war in der Weimarer Republik auch ein Ort der Debatten und Konflikte: ein Ort, an dem Vorstellungen von staatlicher Ordnung, von nationaler Identität und Erinnerung, von Sexualität, Moral und Religion kontrovers verhandelt wurden. Zensurmaßnahmen und Skandale begleiteten die Produktion und Vorführung vieler Filme. Die Retrospektive *Umkämpfter Ort* stellt besonders aufschlussreiche Fälle der Skandalisierung und des staatlichen Eingriffs vor. Sie begleitet die Ausstellung *Weimar: Vom Wesen und Wert der Demokratie*, die am 3. April im Deutschen Historischen Museum eröffnet wird.

Ausführliche Angaben zur Retrospektive finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Zeughauskino im
Deutschen Historischen Museum
(Zeughaus, Eingang Spreeseite)
Unter den Linden 2
10117 Berlin

Informationen Zeughauskino:
Jörg Frieß
T. +49 (30) 20304-420
frieß@dhm.de

Kinokasse
T. +49 (30) 20304-770
Eintrittspreis: 5 €

Webseite
www.zeughauskino.de



Passionsgeschichten

Transformationen der Leidensgeschichte Jesu Christi

10. bis 21. April 2019

Seit der Erfindung des Films werden auch in diesem Medium das Leben und Leiden Jesu Christi dargestellt. Frühe Jesus-Filme knüpfen an die Tradition der Passionsspiele an und begründen eine lange, bis in die Gegenwart reichende Ästhetik filmischer Darstellungen, für die – zwar in unterschiedlichem Maße, aber letztendlich richtungsweisend – die biblischen Vorlagen entscheidend sind. Daneben finden sich auch Transformationen der Passionsgeschichte. Die weithin bekannten biblischen Figuren und Erzählungen tauchen dabei in stark veränderter Form auf. Soziale, politische, sexuelle oder theologische Themen treten in den Vordergrund. Die Reihe *Passionsgeschichten. Transformationen des Leidenswegs Jesu Christi* veranschaulicht Bandbreite und Kreativität im filmischen Umgang mit der Passionsgeschichte Christi.

Ausführliche Angaben zum Filmprogramm finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Krzysztof Zanussi

26. April bis 3. Mai 2019

Die Retrospektive des diesjährigen Polnischen Filmfestivals, filmPOLSKA, ist einem der bedeutendsten polnischen Regisseure seiner Generation gewidmet. Krzysztof Zanussi hat maßgeblich das „Kino der moralische Unruhe“ mitgeprägt und dem Filmschaffen von unter anderem Krzysztof Kieślowski, Agnieszka Holland und Barbara Sass den Weg bereitet. In diesem Jahr feiert der Grandseigneur des polnischen und europäischen Kinos seinen achtzigsten Geburtstag. Bei der Eröffnung unserer Werkschau mit sechs Spielfilmen, die zwischen Ende der 1960er und Anfang der 1980er Jahre entstanden sind, wird Krzysztof Zanussi anwesend sein.

Ausführliche Angaben zur Werkschau finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Der filmende Humanist

Retrospektive Wilhelm/William Dieterle

4. Mai bis 30. Juni 2019

„Was allen seinen Filmen gemein ist, das ist die unbedingte Ehrlichkeit der Gesinnung und der künstlerischen Mittel. Er erzielt seine Wirkungen ausschließlich durch die Verwandlung eines inneren Kampfes, eines Kampfes um eine ethische Idee, in eine filmische Handlung. Was er durch die Leinwand auf den Zuschauer überträgt, ist nicht leeres pathetisches Theater oder wohlfeile Sentimentalität,



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

Seite 3

sondern Gesinnung, Ethik, Humanismus.“ Mit diesen Worten würdigt im Oktober 1944 Lion Feuchtwanger die Bedeutung Wilhelm Dieterles. Die vom Hauptstadtkulturfonds geförderte Retrospektive *Der filmende Humanist* stellt das Œuvre des deutsch-amerikanischen Regisseurs und Schauspielers Wilhelm/William Dieterle (1893-1972) zum ersten Mal umfassend in Deutschland vor.

Bilder von drüben

17. Mai bis 29. Juni 2019

Auf der einen Seite: Arbeitslosigkeit, Drogensucht, alte und neue Nazis, Prostitution, perspektivlose Jugendliche, falscher Schein von Wohlstand und Prosperität, dahinter krasse soziale Gegensätze und viel Elend. Auf der anderen Seite: Überwachung und Unterdrückung, Fanatiker, verfallene Städte, Straßen und Fabriken, bescheidene Lebensverhältnisse, allgegenwärtige Angst und ein finsternes System, aus dem man flüchten möchte. Waren dies wirklich die Versatzstücke, mit denen in der Spielfilmproduktion des geteilten Deutschlands der Osten den Westen und der Westen den Osten zeigte? Die Retrospektive *Bilder von drüben* hält Antworten bereit.

Ausführliche Angaben zur Filmreihe finden Sie auf unserer [Homepage](#).